

19. VIII. 1919

19
265

Unterredung mit Mr. Hoover.

Außerungen des amerikanischen Lebensmittelkontrollors.

Der amerikanische Lebensmittelkontrollor Mr. Hoover, der gestern früh aus Prag in Wien angekommen war, hat noch gestern abends seine Reise nach Paris fortgesetzt. Mr. Hoover konferierte während des ganzen gestrigen Tages mit den Mitgliedern der hiesigen amerikanischen Mission und der amerikanischen Lebensmittellkommission, deren Leiter Captain Gregory aus diesem Anlaß von Budapest nach Wien gekommen war. Mit Vertretern der deutschösterreichischen Regierung ist Mr. Hoover während seines hiesigen Aufenthaltes nicht in Fühlung getreten.

In einer Unterredung, die Mr. Hoover einem Vertreter unseres Blattes gewährte, äußerte er sich folgendermaßen über seine Tätigkeit:

„Ich bin kein politischer Beamter meiner Regierung und habe daher auch keine politische Mission zu erfüllen. Ich war von der amerikanischen Regierung und von den Regierungen der Ententestaaten berufen, in deren Auftrage jene Lebensmittel-, Kohlen-, Verkehrs- und anderen wirtschaftlichen Maßnahmen zu organisieren, die erforderlich waren, um Europa bis zur Einbringung der neuen Ernte am Leben zu erhalten.“

Europa hat die größte Hungersnot seit dem Dreißigjährigen Krieg durchgemacht. Aber im Gegensatz zu jener Zeit hat die Hungersnot von 1919 keine Verluste an Menschenleben gekostet, obwohl auch sie der Bevölkerung eine Unsumme von Entbehrungen auferlegt hat und noch immer auferlegt.

Die Ernte ist da, und damit ist meine Aufgabe, soweit sie die allgemeine Lebensmittelbelieferung betrifft, erfüllt. Ich bin jetzt lediglich damit beschäftigt, die Bilanz meiner Aktion zu machen. Zu diesem Zweck habe ich mich zwischen zwei Rügen auch in Wien aufgehalten und lediglich über die wirtschaftlichen Fragen mit unserem hiesigen Stabe beraten.

Wir beabsichtigen, die besondere Ernährung von mehr als drei Millionen unterernährten Kindern in Europa mit Einschluß jener in Wien so lange fortzusetzen, bis wieder normale Verhältnisse eingetreten sein werden, oder aber zumindest solange, als wir die äußerst großen Mittel aufzubringen vermögen, die für diesen Zweck erforderlich sind.“